

Bereich: Themenübergreifende Anträge

Antragsteller: SPD-Landesverband Rheinland-Pfalz und SPD-Landesverband Hessen

Für eine Bundespartei auf der Höhe der Zeit

Der Bundesparteitag möge beschließen:

1 Der Ausgang der Bundestagswahl und das Ergebnis der SPD waren kein politischer
2 Betriebsunfall. Und schon gar nicht ein einmaliger. Seit mindestens 2009 bleibt die SPD auf
3 Bundesebene hinter ihren selbst gesetzten Zielen zurück. Alleine der Blick auf diese
4 Zeitspanne gibt den deutlichen Hinweis, dass die Problemursachen tiefer liegen müssen, als
5 sie sich mit tagespolitischer Kompetenzbewertung, einer „Laune“ der Wählerinnen und
6 Wähler, der Person der Kanzlerin oder der ihrer sozialdemokratischen Herausforderer erklären
7 ließen.

8
9 Die SPD war in ihrer Geschichte immer dann stark, wenn sie sich inmitten gesellschaftlicher
10 Debatten um die Zukunft des Landes **mutig, klar, parteiisch und mit Zukunftsoptimismus**
11 zu Wort meldete. Und sie war immer dann stark, wenn sie gesellschaftliche
12 Herausforderungen breit debattierte und mit Gestaltungsvorschlägen versah.

13
14 Offensichtlich ist aber genau dies derzeit nicht mehr der Fall.

15
16 Es gibt zu wenige Menschen, die Fragen stellen über Gerechtigkeit oder sich Gedanken über
17 den Abbau von Ungleichheit machen.

18
19 Wir wollen wieder die Meinungsführerschaft erringen und mehr Menschen in den wichtigen
20 Fragen bei uns vereinen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern:

21
22 Wie sieht Solidarität und Mitbestimmung im Zeitalter der Digitalisierung aus? Wie schaffen wir
23 mehr Gerechtigkeit nicht nur in unserem Land sondern in einer globalisierten Welt und
24 bekämpfen Fluchtursachen? Wie können wir Freiheit und Sicherheit heute verbinden? Wie
25 kann Europa auch in Zukunft die Friedensmacht sein? Wie schaffen wir Integration und setzen
26 so deutliche Zeichen gegen den Rassismus? Wie dämmen wir den Klimawandel ein?

27
28 Sie und viele weitere **Bürgerinnen und Bürger zu erreichen**, die die Werte der
29 Sozialdemokratie teilen, muss das **Ziel einer Erneuerung** der SPD sein. Diese Erneuerung
30 muss auch eine programmatische sein. Sie darf dort nicht Halt machen. Neue Köpfe, neue
31 Formen des Umgangs, des Arbeitens, des Streitens müssen hinzukommen. Auch dazu
32 möchten wir als rheinland-pfälzische und hessische SPD Vorschläge unterbreiten.

33
34 Es ist Zeit, die SPD zu erneuern. Wir müssen **als Partei programmatisch, personell und**
35 **organisatorisch stärker werden**, um eine prägende Kraft der deutschen Politik bleiben zu
36 können.

37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84

Mit dem Beschluss zur „Vernetzten Partei“ haben wir uns in Rheinland-Pfalz darangemacht, uns als Landespartei auf die Höhe der Zeit zu bringen. Denn was wir politisch umsetzen, wollen wir auch innerhalb unserer Partei – in der Stadt genauso wie im ländlichen Raum. Wir stehen für eine Partei, die online und offline gleichberechtigt behandelt. Wir wollen Technologie nutzen, um zeitgemäßes Engagement zu ermöglichen. So nehmen wir die Lebensgewohnheiten insbesondere der jüngeren Generation selbstverständlich auf, ohne Altbewährtem seinen Platz zu nehmen. Denn gleichzeitig wollen wir analog präsenter sein denn je. Sei es mit **Anpack-Partnerschaften** oder **Quartierbüros** in Stimmbezirken, in denen die Rechtspopulisten aktuell besonders stark sind. Wir wollen dauerhaft Vertrauen zurückgewinnen.

Intern organisieren wir einen **besseren Austausch** zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie den Gliederungen. Dabei ist unser strategisches Ziel, dass wir Strukturen auf Höhe der Zeit schaffen. Mehr Sichtbarkeit und Erlebbarkeit, online wie offline, sind unabdingbare Faktoren für eine Partei, die lebendig in die Zukunft blickt. Wir brauchen den Teamspirit, der neuen wie bisherigen Mitgliedern Lust macht auf aktives Partei-Engagement.

Wir wollen Sympathisanten zu Wählern machen und Wähler zu Mitgliedern unserer Partei. Dabei wollen wir auch jünger, weiblicher und bunter werden. Den Netzauftritt unseres Landesverbands soll dafür die **Online-Eingangstür** sein. Wir testen aber auch offline neue Möglichkeiten der Mitgliedergewinnung. Zudem leisten wir Grundlagenarbeit, um elementare Daten unserer Mitglieder zu ergänzen, von der E-Mail-Adresse über die Telefonnummer bis hin zur aktuellen Postanschrift. In Zukunft wollen wir uns stärker als bisher vernetzen und schaffen hierzu die Möglichkeiten.

Digitaler, offener, durchlässiger: Das fordern wir als starke Landesverbände auch von der Bundespartei. Es ist Zeit, dass die SPD jetzt den Moment für die **entschiedene Erneuerung** nutzt.

Zentrale Bedeutung hat für uns, dass wir neue Wege der Parteilarbeit testen und einige Pilotprojekte ernsthaft und langfristig etablieren. Das braucht Raum und Zeit – und gleichzeitig schaffen wir schon jetzt eine **neue Kultur**, indem wir ausprobieren und Beispiele setzen. Wir verharren nicht im Zustand des ewigen Wartens, sondern wir packen es an. Wir möchten dabei keinen Gegensatz zwischen neu und alt, zwischen Stadt und Land, zwischen analog und digital aufmachen. Wir sind dann stark, wenn wir Altbewährtes und Neues als zwei Seiten derselben Medaille verstehen. Wir können Digitalpartei sein und gleichzeitig bewusst unsere Wurzeln als Aktionspartei pflegen.

Genau wie viele andere sozialdemokratische Parteien in Europa steht die SPD in Deutschland vor existenziellen Herausforderungen. Der Blick in andere europäische Länder zeigt, dass es keine Überlebensgarantie für sozialdemokratische Parteien gibt. Die SPD muss sich **ein grundlegendes Update verschreiben**, wenn wir eine entscheidende politische Kraft bleiben wollen.

Die Bundespartei muss deshalb entschiedener als bislang auf digitale und zivilgesellschaftliche Vernetzung setzen:

85 In Hamburg läuft seit einigen Jahren ein Modellversuch mit einem **digitalen Bezirk**. Es ist Zeit,
86 dieses Experiment auszuwerten und eine Debatte in der gesamten SPD zu führen: Wie können
87 wir mit Blick auf digitale Mitgliedschaften neue Wege gehen, die uns im Kern stärken? Wie
88 können wir diese so ausgestalten, dass sie in Übereinstimmung mit unseren Werten stehen
89 und dem Anspruch, als Partei in der gesamten Gesellschaft präsent zu sein, gerecht werden?
90

91 Wir brauchen Möglichkeiten, die uns erlauben, Anträge auch digital zu beraten oder kurzfristig
92 ein **Meinungsbild** der Partei einzuholen. Auch die digitale Ergänzung von Gremiensitzungen
93 oder Parteikonventen kann der richtige Weg sein, um ortsunabhängige Teilnahme zu
94 ermöglichen. Das kann insbesondere Menschen, die aus familiären oder beruflichen Gründen
95 nicht vor Ort dabei sein können, neue Optionen der Teilhabe bieten. Für solche Lösungen
96 brauchen wir durchdachte Ansätze. Wo nötig, sollten wir auch über Satzungsänderungen
97 nachdenken.

98
99 **Digitale Infrastrukturen** zur Organisation, Koordination und für Wissensmanagement sind
100 heute alltäglich. Innerhalb unserer Partei laufen wir den Entwicklungen viel zu oft hinterher.
101 Dabei würde es die Arbeit der Hauptamtlichen in ganz Deutschland erleichtern, wenn wir
102 Know-how und Materialien für alle Engagierten leicht zugänglich machen würden. Es macht
103 wenig Sinn, dass jeder Landesverband losgelöst von der restlichen Partei eigene Lösungen
104 entwickelt, von denen andere Landesverbände wenig bis gar nichts wissen. Deshalb sollten
105 wir gemeinsam neue Wege gehen.
106

107 Wir sollten so viele Routineaufgaben wie möglich zentralisieren, sei es auf Landes- oder
108 Bundesebene. Dafür muss die Bundespartei stärker als bislang Werkzeuge und Prozesse für
109 die Landesverbände zur Verfügung stellen. Nur so bleibt den Ehrenamtlichen mehr Zeit für
110 **projektbezogenes Arbeiten** für die Bürgerinnen und Bürger.
111

112 In engem Austausch mit Initiativen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort, in
113 Kooperation mit Sozialverbänden und NGOs sollten wir flächendeckend **Anpack-**
114 **Partnerschaften** starten. So können sich unsere Mitglieder gezielt dort engagieren, wo sie
115 gebraucht werden. Das vernetzt uns langfristig mit anderen Organisationen, macht uns
116 sichtbar, erlebbar und ansprechbar. Mit **Quartierbüros** können wir dauerhaft dort Vertrauen
117 zurückgewinnen, wo die Rechtspopulisten aktuell zu viele Stimmen erhalten und die
118 Wahlbeteiligung niedrig ist. Wir wollen Anlaufstelle, Vernetzer und Katalysator vor Ort sein, in
119 Stadtteilen mit hoher Zahl an Arbeitslosen konkrete Alltagshilfe leisten. Anpack-
120 Partnerschaften und Quartierbüros brauchen wir in ganz Deutschland. Sie sind Spiegelbild
121 unseres Markenkerns. In ihnen können wir vermitteln und erlebbar machen, was unsere Politik
122 konkret mit dem Leben der Menschen zu tun hat.
123

124 Die Erneuerung der SPD ist eine große Herausforderung. Deshalb ist wichtig, dass
125 Bundespartei und Landesverbände an einem Strang ziehen. Wir brauchen die zentrale
126 Koordination von Veränderungsbemühungen in Bund und Ländern.
127

128 Ein **Leitbildprozess** über die wesentlichen inhaltlichen Fragen soll die Vorbereitung für die
129 Erstellung eines neuen **Grundsatzprogrammes** sein. Massive Veränderungen seit der
130 Beschlussfassung des Hamburger Grundsatzprogramms im Jahr 2007 fordern neue
131 Bewertungen, Antworten und Visionen um unsere Werte der Freiheit, Gerechtigkeit und
132 Solidarität auch in Zukunft sicher zu stellen. Beispielhaft sind einige der massiven
133 Veränderungen seit 2007 zu nennen: Arbeit und soziale Sicherheit in der digitalen Welt,

- 134 Überwindung der Finanzmarktkrise und Vorrang der Demokratien, Handlungsfähigkeit des
135 Staates, neue Entspannungspolitik. Der Grundsatzprogrammprozess sollte als offener
136 Prozess ausgestaltet sein, in dem neben den Mitgliedern auch gesellschaftliche Gruppen
137 beteiligt werden.
138
139 Wir sollten Parteiarbeit **gemeinsam neu denken**.